



**Mennonite
World Conference**

A Community of Anabaptist
related Churches

**Congreso
Mundial Menonita**

Una Comunidad de
Iglesias Anabautistas

**Conférence
Mennonite Mondiale**

Une Communauté
d'Eglises Anabaptistes

Gottesdiensthilfe

Weltgemeinschaftssonntag 27. Januar 2013

Jedes Jahr ermutigt die Mennonitische Weltkonferenz (MWK) täuferische Gemeinden weltweit dazu, an einem Sonntag nahe dem 21. Januar einen Gottesdienst um ein gemeinsames Thema herum zu gestalten. An diesem Datum fand 1525 die erste Taufe in Zürich in der Schweiz statt.

Der Weltgemeinschaftssonntag ist eine Gelegenheit, uns an unsere gemeinsamen Wurzeln zu erinnern und unsere weltweite *Koinonia* (Anteil nehmende Gemeinschaft) zu feiern, indem ein Gottesdienst geplant wird, der den Teilnehmenden hilft, an der Gemeinschaft, Fürbitte und Dank mit der und für die weltweite Glaubensfamilie teilzunehmen.

Das unten folgende Gottesdienstmaterial für 2013 enthält Bibeltexte, Gebete, Vorschläge für Lieder, sowie Anregungen für die Predigt. Es ist die Frucht der gemeinsamen Arbeit der drei Mitgliedskirchen der MWK in Kolumbien: *Iglesia Christiana Menonita* (Mennonitengemeinden), *Iglesia Hermandad en Cristo* (Brüder-in-Christo) und *Iglesias Hermanos Menonitas* (Mennoniten Brüder Gemeinden).

Hinweis: Das Material ist auch auf der MWK-Website in Englisch, Französisch und Spanisch verfügbar: www.mwc-cmm.org.

Thema: Gerechtigkeit und das Zeugnis der Kirche heute

Das Thema der Gerechtigkeit führt in allen Umfeldern zu Diskussionen. Gottes Gerechtigkeit steht oft im Gegensatz zu dem, was wir unter Gerechtigkeit verstehen. Es ist notwendig, seine Vision und seine Sehnsucht nach Gerechtigkeit zu verstehen in unserem Bemühen, ihn kennenzulernen. Sein Wort sagt uns, dass unsere Gedanken nicht seine Gedanken sind (Jesaja 55,8-9), außer sie werden durch ihn erneuert (Römer 12,1-2).

Staatliche und religiöse Leiter stehen vor der Herausforderung, die Gerechtigkeit unter den Völkern und Gemeinschaften zu fördern; häufig versagen sie jedoch. Daher ist es notwendig, dass Jesu Nachfolger Gottes authentische Gerechtigkeit in einer Welt, wo man viele Formen der Ungerechtigkeit sieht, ausleben und verkünden.

1. **Eröffnung:** Wir haben uns an diesem Tag der täuferischen Weltgemeinschaft versammelt, um gemeinsam Gottes Liebe zur Menschheit zu feiern. Diese Liebe wird in seiner Absicht der Gerechtigkeit für alle sichtbar. Lasst uns als Jünger Jesu, Überbringer einer Botschaft der Gerechtigkeit, uns mit unserem Engagement und unserer Botschaft an die Menschheit von dieser Absicht zeugen.

2. **Eingangsgebet:** Bitten Sie einen Jugendlichen oder eine Jugendliche, dieses Gebet zu leiten.

„Gerechter und barmherziger Gott, der du uns den Weg der Demut gezeigt hast, wir haben uns an diesem Tag versammelt, um von dir ein Wort zu erhalten, dass uns darin anleitet, eine deiner Eigenschaften und Herzenswünsche, die Gerechtigkeit, umzusetzen. Es schmerzt uns, wenn wir diese so ungerechte Welt, in der wir leben, sehen; und wir möchten für alle, die an dir zweifeln ein Zeugnis sein.“

Antwort der Gemeinde:

„Voller Dankbarkeit und Liebe geben wir dir unser Lob und unsere Gebete, für alle Ewigkeit. Amen.“

3. **Lieder:** Jede Gemeinde sollte Lieder und Choräle wählen, die zum Thema und zu ihrer Tradition passen. Das Planungsteam hat folgende spanische Lieder vorgeschlagen:

- Buscad primero el Reino de Dios* (traditionell; Suchet zuerst nach Gottes Reich)
- Las cimas andinas* (Autor: Santiago Benavides)
- Tenemos esperanza* (Autor: Obispo Federico Pagura, <http://www.youtube.com/watch?v=tr4AY9kVRf8&feature=related>)

4. **Geschichten oder Zeugnisse:** Zwei oder drei Personen aus der Gemeinde werden im Voraus gebeten, Zeugnisse (alte oder neue) vorzubereiten, die das Engagement täuferischer Personen oder Gemeinden im Kampf um die Gerechtigkeit auf lokaler Ebene und in anderen Kontexten zeigen. Außerdem kann ein Video- oder eine Fotoausstellung dieser Zeugnisse präsentiert werden.

5. **Schriftlesungen:** Bitten Sie verschiedene Mitglieder der Gemeinschaft, folgende Abschnitte zu lesen: Micha 6,6-8; Psalm 103,1-6; Matthäus 5,1-10.

6. **Predigtentwurf:** Gründet sich auf Micha 6,8 und Johannes 8,3-11.

Thema: Gottes Gerechtigkeit restauriert; sie stellt wieder her.

- a) **Einleitung:** Der vorherrschende Begriff, den die Gesellschaft von Gerechtigkeit hat, ist, dass sie Vergeltung oder Strafe bedeutet. In der prophetischen Botschaft und bei Jesus finden wir jedoch eine andere Vorstellung: die restaurative oder wiederherstellende Gerechtigkeit.
- b) **Vergleich zwischen der vergeltenden und der wiederherstellenden Gerechtigkeit:** Restaurative oder wiederherstellende Gerechtigkeit (*Restorative Justice*) anerkennt, dass es in einem Konflikt, ob er nun zwischenmenschlich oder sozial ist, zerbrochen Beziehungen gibt. Im Verlauf des Verfahrens zur Erlangung der Gerechtigkeit stehen die Menschen und ihre Bedürfnisse im Zentrum, und Gerechtigkeit bedeutet mehr als nur einfach dem legalen oder institutionellen Rahmen gerecht zu werden. Vergeltende oder strafende Gerechtigkeit ist darauf gegründet, die Rechtsordnung einer Gesellschaft zu gewährleisten und diejenigen, die diese gebrochen haben, ohne Berücksichtigung der Wiedergutmachung und Wiederherstellung der Personen und zerbrochenen Beziehungen in einem Konflikt zu bestrafen.
- c) **Jesu Beispiel in Johannes 8,3-11:** In diesem Abschnitt nimmt Jesus gegenüber der Frau, die des Ehebruchs bezichtigt wird, eine wiederherstellende Position ein. Jesus rechtfertigt ihre Tat nicht, und doch ist er an ihr als Person und an ihrem Bedürfnis wiederhergestellt zu werden interessiert. Das Gesetz des Mose sah nur die Option, sie zu steinigen und zu verurteilen, vor. Obwohl noch eine Person

darin verwickelt war, wurde nur sie zur Rechenschaft gezogen. Jesus zeigte eine andere Option: Gottes Gerechtigkeit, die wiederherstellt.

- d) **Der Prophet Micha übermitteln den Ruf Gottes nach Barmherzigkeit und Demut:** Diejenigen, die vorhaben, Gerechtigkeit walten zu lassen oder zu fördern, müssen diese zwei Forderungen von Gott berücksichtigen. Barmherzigkeit heißt, dazu fähig zu sein, uns in andere hineinzusetzen, bevor wir sie richten; ihre besondere Situation und Bedürfnisse zu kennen, und tief zu fühlen, was ihnen und ihrer Realität geschieht, und nur auf ihr Wohl bedacht zu sein. Demut vor Gott bedeutet, dass wir die Fähigkeit haben, unsere Fehler zu erkennen, bevor wir die Fehler der anderen richten; auf unsere individualistischen Ansprüche zu verzichten und an die andern zu denken; unser Unvermögen vor Gott und den andern zu erkennen; und in unseren Urteilen und Taten von Gott abhängig zu sein.
- e) **Abschluss:** Die Gemeinschaft der Jünger Jesu, gestern wie auch heute, ist dazu berufen, eine Gerechtigkeit, die wiederherstellt, auszuüben. Dafür müssen wir lernen, die anderen mit Augen der Barmherzigkeit zu sehen und demütig zu erkennen, dass wir Gott brauchen. Wir können nur dann die Gerechtigkeit nach dem Herzen Gottes fördern und bezeugen, wenn wir die Forderungen von Micha in die Praxis umsetzen und dem Beispiel Jesu in unserem Leben und in unseren Taten folgen.
7. **Beichtgebet:** Hier bringen wir zum Ausdruck, auf welche Art wir sowohl persönlich als auch als Gemeinschaft ungerecht gehandelt haben. Wir bitten verschiedene Personen der Gemeinde, dass sie im Gebet die Verantwortung für verschiedene Ungerechtigkeiten, die wir in unserem lokalen, nationalen oder weltweiten Kontext beobachtet haben, zum Ausdruck bringen.
8. **Bittgebet:** Wir bringen die Bitten der weltweiten täuferischen Gemeinschaft im Gebet vor den Herrn. Wir bitten Gott, dass unsere Gemeinden ein besseres Zeugnis der Gerechtigkeit werden mögen, und dass wir bereit dazu sind sein könnten, uns dazu zu verpflichten, restaurative Gerechtigkeit auf allen Ebenen unserer Beziehungen anzuwenden.
9. **Darbringung:** Fragen Sie die Versammlung: „Was könnten wir persönlich, als Familien oder Gemeinden dazu beitragen, damit Gottes wiederherstellende Gerechtigkeit gefördert wird?“ Vorschlag: Die Versammelten schreiben die Verpflichtung, die sie eingehen, auf ein Blatt Papier und bringen sie im Gebet vor den Herrn.
10. **Schluss:** Lied (*Padre, quiero alabarte*. Lied Nr. 5 im internationalen Liederbuch von Paraguay 2009) und Schlussegens. Bitten Sie Gott, dass unsere Gemeinden weltweit die Gerechtigkeit bezeugen mögen. Es kann auf eine konkrete Situation, wo Ungerechtigkeit geschieht, hingewiesen werden (ob es sich nun um eine wirtschaftliche Ungerechtigkeit oder die Misshandlung von Frauen oder Kindern oder ethnischen Gruppen handelt). Danach verpflichten wir uns als Ortsgemeinde, uns für eine Veränderung dieser Situation einzusetzen.
11. **Follow-Up:** Wir schlagen vor, dass die Ortsgemeinde sich mit anderen Gemeinden auf nationaler und weltweiter Ebene über die Verpflichtung, die sie vorher eingegangen ist, austauscht. Verpflichten Sie sich während dieses Jahres füreinander zu beten.